

Die Extraportion Menschlichkeit

Die Frauen aus dem Verein Solidar arbeiten ehrenamtlich mit Patienten aus dem Haus im Park.

Bei monatlichen Treffen können die Freiwilligen sich austauschen und Fragen klären.

denn die Arbeit mit dementen Menschen kann auch sehr anstrengend sein. VON ANNABEL TRAUTWEIN

BREMERHAVEN. Woche für Woche kommen Hannelore Seeling, Christiana Preusse, Waltraud Böhmermann und Karin Stender ins Haus im Park, eine Pflegeeinrichtung für Demenzkranke, und helfen. Sie lesen vor, gehen mit den Bewohnern spazieren, organisieren Kaffeekränzchen, machen Spiele, decken den Tisch oder hören einfach nur zu. Was sie dafür zurück bekommen, lässt sich in Geld nicht ausdrücken – die vier Frauen arbeiten freiwillig und ohne Bezahlung.

Die Extraportion Menschlichkeit, die die Mitglieder von Solidar im Haus im Park leisten, wird dankend angenommen, aber nicht vorausgesetzt, wie Vereinsvorsitzende Alice Fröhlich betont. „Die Freiwilligen sind nie in den Dienstplänen mit drin“, sagt sie. Es sei wichtig, dass die Freiwilligen sich nie verpflichtet fühlen.

Jede Helferin könne selbst bestimmen, wann sie in die Einrichtung kommt, Absagen seien immer möglich. „Privates geht vor – wenn unsere Freiwilligen mit einem schlechten Gewissen zu Hause sitzen, machen wir etwas falsch“, sagt Alice Fröhlich.

Auch wie die Betreuung aussieht, können die Freiwilligen selbst bestimmen – nachdem sie ihre einzige Pflichtveranstaltung, die Basisschulung zum Umgang mit demenzkranken Menschen absolviert haben.

Darüber hinaus besuchen sie Fortbildungen, die der Verein kostenlos anbietet. Bei monatlichen Treffen können die Freiwilligen sich austauschen und Fragen klären – denn die Arbeit mit dementen Menschen kann auch sehr anstrengend sein.

Aufgaben aus dem Pflegebereich wie das Waschen oder Lagern sind für die Freiwilligen im Haus am Park von vornherein tabu – hier sind ausgebildete Fachkräfte gefragt. „Wir pflegen die Seele“, sagen die Helferinnen. Und auch dabei sei Behutsamkeit das oberste Gebot.

WALTRAUD BÖHMERMANN

Was gibt es Neues in der Seestadt? Waltraud Böhmermann liest Bewohnerin Anna Schädle aus der **NORDSEE-ZEITUNG** vor. Zur freiwilligen Arbeit kam sie selbst durch einen Bericht in der **NZ** – seitdem kommt sie jede Woche in das Haus im Park, um mit den Bewohnern spazieren zu gehen, Spiele zu spielen, bei Mahlzeiten zu helfen oder vorzulesen. „Es ist nicht immer leicht, mit anzusehen, wie Menschen durch die Demenz abbauen“, sagt sie. Doch wenn die Bewohner zu den Liedern ihrer Kindheit schunkeln, singen und tanzen, werde ihr bewusst, wie wertvoll die freiwillige Fürsorge ist, die sie und ihre Mit Helferinnen leisten.

HANNELORE SEELING

Ein offenes Ohr für die Bewohner und ihre Lebensgeschichten – das ist Hannelore Seeling wichtig. In 13 Jahren freiwilliger Arbeit im Lotte-Lemke-Haus, im Mehrgenerationenhaus und im Haus im Park hat sie zu vielen Bewohnern ein enges Vertrauensverhältnis, manchmal sogar Freundschaften aufgebaut. Auch Friedrich Schäfer, der im Haus im Park lebt, vertraut sich der ehemaligen Lehrerin an. „Der Kontakt zu den demenzkranken Menschen lässt mich immer wieder Neues erfahren“, sagt sie. „Die freiwillige Arbeit gibt mir viel zurück – zum Beispiel ein tolles Gemeinschaftsgefühl, Anerkennung und gegenseitige Achtung.“

KARIN STENDER

Braver Hund! Mischlingshündin Happy begleitet Karin Stender bei ihren wöchentlichen Besuchen im Haus im Park – zur Freude der Bewohner. „Bei vielen, die früher selbst einen Hund hatten, ruft Happy Erinnerungen hervor“, sagt Karin Stender. „Sie ist zwar kein Therapie-Hund, aber für die Bewohner ist der Besuch eine



Einmal mal zuhören: Christiana Preusse betreut im Haus im Park ehrenamtlich Patienten. Da sein, darauf kommt es an.

Fotos map



Karin Stender kümmert sich auch um Elfriede Eicke.



Hannelore Seeling unterhält sich mit Friedrich Schäfer.

große Freude.“ Happy genießt die Aufmerksamkeit von Bewohnerin Elfriede Eicke – sie lasse sich auch von vier Bewohnern zugleich streicheln, sagt das Frauchen. Auch sie war durch einen **NZ**-Beitrag auf die Idee gekommen, freiwillig zu helfen. Nun möchte sie die Arbeit nicht mehr missen: „Ich habe hier eine tolle Gemeinschaft gefunden.“

CHRISTIANA PREUSSE

„Es macht mir einfach Freude, Freude zu geben“, sagt Christiana Preusse. Seit fast drei Jahren hilft die Bremerhavenerin als Freiwillige im Haus im Park. Bei ihrem monatlichen Hausfrauenkränzchen widmet sie sich den persönlichen Erinnerungen der demenzkranken Bewohnerinnen. Jedes Mal ist ein neues Thema dran: Hochzeit, alte Berufe, Waschtag oder Spielzeug aus der Kindheit. Dann sprudeln die Erinnerungen hervor, und das Gernste ist wieder ganz nah. „Füher, das kennen die Frauen noch“, sagt Christiana Preusse. „Was heute ist, wissen sie manchmal gar nicht so genau.“ Die freiwillige Arbeit tue ihr gut, sagt sie. „Ich bekomme so viel Freude zurück.“



Im Haus am Park liest Waltraud Böhmermann auch die Nordsee-Zeitung mit Bewohnerin Anna Schädle.